

**Antrag 6/I/2025**

**Jusos**

**Der/Die Landesparteitag möge beschließen:**

**Der/Die Landesvorstand möge beschließen:**

**SPD als Kümmerpartei**

1 Die SPD muss (wieder) Kümmer-  
2 partei werden! In den Anfängen  
3 der Parteigeschichte war die  
4 SPD neben den Gewerkschaften  
5 eine Organisation, die für die  
6 Belange der Arbeiter\*innen da  
7 war und bei der Bewältigung  
8 der Alltagsherausforderungen  
9 geholfen hat. Diese Tradition  
10 möchten wir wieder beleben. In  
11 diesem Zuge soll bei den SPD-  
12 Ortsverbänden oder Unterbezir-  
13 ken (beispielsweise im Rahmen  
14 der Sprechstunden der Abge-  
15 ordneten) Angebote geschaffen  
16 werden, Bürger\*innen bei ihren  
17 Alltagsproblemen zu unterstüt-  
18 zen unter anderem durch die  
19 Vermittlung zu Sozialhilfeverbän-  
20 den und-Beratungsstellen. Wir  
21 fordern in einem ersten Schritt  
22 den SPD-Landesvorstand dazu  
23 auf, dieses Programm als eine  
24 Art Pilotprojekt aufzusetzen.  
25 Die Abgeordneten werden auf-  
26 gefordert mindestens einmal

**Empfehlung der Antragskommission**

**zurückgestellt**

27 wöchentlich eine barrierefreie  
28 Bürger\*innensprechstunde in ih-  
29 ren Wahlkreisbüros anzubieten.

30

### 31 **Begründung**

32 Unter der Unterstützung bei  
33 Alltagsproblemen verstehen  
34 wir vor allem das Ausfüllen  
35 von Anträgen wie BAföG (dies  
36 konkret könnte auch durch die  
37 Hochschulgruppen passieren),  
38 Wohngeld, Bürger\*innengeld  
39 usw. Auch digitale Angebote  
40 könnten darunter fallen. Als  
41 Beispiel dafür könnten entspre-  
42 chende Plattformen der Partei  
43 Die Linke dienen, bei denen  
44 überprüft wurde, ob die Miet-  
45 und Heizpreise innerhalb der  
46 gesetzlichen Vorschriften sind.

47 Damit erhoffen wir uns, die Bür-  
48 ger\*innen wieder mehr in ih-  
49 ren tatsächlichen Lebensrealitä-  
50 ten abzuholen und glaubhaft ver-  
51 mitteln zu können, dass die SPD  
52 für die Bürger\*innen da ist und  
53 sich für sie einsetzt. Im Optimal-  
54 fall wirkt sich dies auch positiv auf  
55 die Wahlergebnisse auf.

56 Natürlich braucht es auch die  
57 entsprechenden personellen Ka-  
58 pazitäten, weshalb es gemein-  
59 same Anstrengungen über die  
60 Ortsvereine hinaus braucht. Hier-

61 für ist es beispielsweise notwen-  
62 dig, dass Genoss\*innen aus mit-  
63 gliederstarken Strukturen (in den  
64 Städten) die dünner besetzten  
65 Verbände im ländlichen Raum  
66 unterstützen.

67 Das Projekt steht und fällt mit  
68 der Beteiligung der Genoss\*in-  
69 nen. Deshalb wollen wir damit zu-  
70 nächst bei uns im Brandenbur-  
71 ger Landesverband starten. Bei  
72 Erfolg wäre eine Ausweitung auf  
73 die Bundesebene der nächste lo-  
74 gische Schritt.

75 Die Aktion könnte auch Teil ei-  
76 ner Kampagne zur Mitgliederge-  
77 winnung sein, da sich ein Image  
78 als bürger\*innennahe Kümmer-  
79 partei sicherlich gut vermarkten  
80 lässt. Mit mehr Mitglieder lässt  
81 sich die Aktion dann auch leichter  
82 stemmen.

83 Vorstellbar ist auch, die Aktion -  
84 im Geiste der ursprünglichen Tra-  
85 dition - gemeinsam mit den Ge-  
86 werkschaften durchzuführen, um  
87 auch hier die Vernetzung zu stär-  
88 ken.

89